

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.	Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.60		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	„ 7.30		Halbjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.75		Vierteljährig	„ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.			Einzelpreis 30 Groschen.	

Folge 3 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 21. Jänner 1938 53. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

Der Präsident des Gewerbebundes Ing. Raab entwickelte bei einer Tagung der Zunftmeister des Burgenlandes die Leitgedanken für die Arbeit im Jahre 1938. Er forderte einen Minister bzw. einen Vertrauensmann des Gewerbes im Kabinett, ferner Unterstützung des Klein-gewerbes auf der ganzen Linie, Abbau der sozialen Lasten, Regelung des gewerblichen Nachwuchses und schloß: „Man muß, wenn man den echten Berufsstand will, ihm die Möglichkeit selbstständigen Schaffens im Rahmen einer geschlossenen Organisation geben. Viele Irrwege und Nebenwege werden dann vermieden werden. Vor allem wird das Gewerbe, das sich immer durch eine große Wirklichkeitsnähe ausgezeichnet hat, selbst alle falschen Experimente, die auf eine ungesunde Absperrung hinzielen, ablehnen. Wir versprechen uns keine Wunder, auch nicht von Mindestpreisen und sonstigen gesetzlichen Maßnahmen, noch weniger glauben wir daran, daß Wunderdoktoren, die um uns herumstehen und ständig am Gewerbe zu mädeln haben, uns helfen können. Wir fordern die Autonomie des Standes! Das ist kein Schlagwort, sondern eine sehr klare und eindeutige Forderung, die nichts anderes besagt, als daß man dem Gewerbe auch jene Aufgaben zur selbstständigen Lösung, selbstverständlich im Rahmen des gemeinschaftlichen Wohles, überläßt, die ihm seiner Natur nach zukommen.“

Bei der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit wurde die Bildung eines Vereins mit dem Namen „Legitimistische Union Österreichs“ angezeigt. Nach den vorgelegten Satzungen sollte der Verein den Zweck verfolgen, in möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung vaterländisches Gefühl zu hegen und zu fördern. Das Bundeskanzleramt unterfragte die Bildung des Vereines als gesetzwidrig, weil die Zweckbestimmung der Satzungen des zu gründenden Vereines im Zusammenhalt mit dem Vereinsnamen und mit den Bestimmungen über die Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes eindeutig den zweifellos politischen Charakter des Vereines erkennen lasse, die Neugründung eines solchen Vereines aber mit § 1 des Bundesgesetzes über die Vaterländische Front nicht vereinbar sei, demzufolge die Vaterländische Front der einzige Träger der politischen Willensbildung sei. Der Bundesgerichtshof unter Vorsitz seines Präsidenten Dr. Durig verwarf die Beschwerde des Proponenten des Vereines mit folgender Begründung: Die Beschwerde bestreitet nicht, daß aus den bezogenen Satzungsbestimmungen der politische Charakter des Vereines erhellt, vermeint jedoch, daß eine Entwicklung verschiedener politischer Gedanken innerhalb der Vaterländischen Front nicht nur zulässig, sondern sogar notwendig und höchst erwünscht sei. Die Beschwerde über- sieht hierbei, daß der beabsichtigte Verein eine Organisation nicht innerhalb, sondern neben der Vaterländischen Front darstellen würde, da er eine von der Vaterländischen Front verschiedene juristische Person wäre, und daß er seine politischen Zwecke daher nicht innerhalb der Front verfolgen könnte. Dies wäre aber mit dem oben erwähnten, gesetzlich festgestellten Grundsatz, der ausschließlich die Vaterländische Front als Träger der politischen Willensbildung im Staat anerkennt und damit auch jede auf eine Beeinflussung dieser Willensbildung gerichtete Vereinsstätigkeit verbietet, unvereinbar.

Deutsches Reich.

Auf dem Erinnerungstreifen zur Fünfundzwanzigjährigen des Abstimmungsjahres von Lippe, der am 15. Jänner 1938 den Vormarsch der nationalsozialistischen Bewegung im Reich endgültig ermöglichte, hielt Reichsleiter Alfred Rosenberger in Detmold eine große Rede, in der er mit Schärfe die Auseinandersetzung des neuen deutschen Volkes mit den Gegnern von gestern herausstellte. Die alten Mächte, so erklärte der Reichsleiter, werden vergeblich gegen die neue Anschauung der Welt und des Lebens ankämpfen. Eine Richtung, die sich gegen den Nationalsozialismus, also in diesem Falle gegen die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes auflehne, müsse entschieden abgelehnt werden. Das deutsche Volk stehe höher als die Konfessionen. Aus diesem Grund sei die Erziehung der Jugend ausschließliche Sache des deutschen Volkes. Dabei lehne es der Nationalsozialismus ab, sich auf kirchlich-demagogisches Gebiet zu begeben, da hier die Entscheidung jeder selbst nach seinem Gewissen treffen müsse. Der deutsche Schicksalskampf kenne kein Wenn oder Aber. „Das Zeitalter der

Konfessionen geht zu Ende, ein neues Zeitalter der Völker ist aufgestiegen.“ Der Reichsleiter erklärte zum Schluß, daß der Aufstieg des neuen Deutschland nur möglich war dank der Geschlossenheit der deutschen Volksgenossen. Wer an dieser Geschlossenheit rühre, verjüünde sich an der deutschen Zukunft.

Bei der feierlichen Grundsteinlegung zu zehn Adolf-Hitler-Schulen sprach Reichsjugendführer Baldur v. Schirach. Er erklärte in seiner Rede u. a.: „Die Entscheidung, die wir jetzt am Wendepunkt der Erziehung zu fällen haben, ist die Entscheidung zwischen der Seele und dem kalten Intellekt. Die Vergötterung des Geistes, wie sie Jahrzehnte hindurch in unserem Volke betrieben wurde, führte zur Zerstörung der naturgegebenen Ordnung. Den Intellektuellen dünkte bald der Geist mehr als Volk, Fahne und Vaterland. Gegen diese kalten Rechner erhob sich unsere Bewegung. Sie war und ist eine Revolution der Seele. Wir Nationalsozialisten leugnen nicht die Macht des Wissens, aber wir dienen ihr nicht, sondern wir befehlen ihr. Das Neue in der Welt wurde niemals von intellektuellen Bucharweisheiten geschaffen. Die Bücher geben nur über das Ausunft, was bereits war oder ist, die Pioniere des Glaubens aber nahmen ihre Gedanken aus der Zukunft.“

Über die Verständigung Deutschland—Süd-Slawien schreibt der französische Berichterstatler in Berlin. Deutschland nehme jetzt in Belgrad den Platz ein, den Frankreich so lange innehatte. Man müsse anerkennen, heißt es weiter, daß der wahre Schmied der Einigung der beiden Länder, die praktisch nichts scheide, General Göring gewesen sei. Ministerpräsident Göring besitze mehr diplomatische Fähigkeiten als viele Berufsdiplomaten. Sein außerordentlicher Freimut, eine unverblümte Redeweise, die eine grundsätzliche Aufrichtigkeit offenbare, eine grenzenlose Lebhaftigkeit, eine sich immer gleichbleibende Gutmütigkeit, ein ungeächter Arbeitseifer, ein Schuß Herzlichkeit ohne Gleichen und schließlich ein Wille zum Ziel, der keine Hindernisse kenne, all dies stelle eine Gesamtheit von Trümpfen dar, die viele Berufsdiplomaten sich wünschten. Stojadinowitsch verstehe sich vollkommen mit General Göring, mit dem er persönliche Freundschaftsbande habe, die man nicht leicht zerstören werde.

Frankreich.

Die Regierung Chautemps ist am 14. ds. überraschend zurückgetreten. Der Präsident hat den Rücktritt zur Kenntnis genommen und im Laufe der nächsten Tage folgende Parlamentarier mit der Kabinettsbildung betraut: Chautemps, Herriot, Daladier, Sarraut, Bonnet, Blum und wieder Chautemps. Einige der Genannten hatten sogleich abgelehnt, andere den Versuch unternommen, ein Kabinett zu bilden. Es mißlang dies bei allen, bis zum Schluß sich wieder Chautemps als der Retter in der Not erwies. Er hat nach längeren Unterhandlungen ein Kabinett gebildet. Sämtliche Minister gehören der radikalsozialen Partei an. Die Regierung setzt sich zusammen: Ministerpräsident Chautemps, Staatsminister ohne Portefeuille Bonnet und Troissard, Außenminister Delbos, Inneres Sarraut, Finanzen Marchandea, Justiz Campinck, Landesverteidigung und Krieg Daladier, Marine William Bertrand, Luftfahrt Guy la Chambre, Handel Cot, Kolonien Steeg, Arbeit Ramadier, Landwirtschaft Chapjal, Unterricht Jean Zan, öffentliche Arbeiten Queuille, Volksgesundheit Rucart, Pensionen Cassalle, Post Gentin. Ob diese mit sehr erheblichen Schwierigkeiten zustandegekommene Volksfrontregierung von langer Lebensdauer sein wird, muß bezweifelt werden. Kommunisten und Sozialisten werden ihr möglichstes tun, um die Unruhe im Staate zu erhalten und den Umsturz vorzubereiten. Hoffentlich ist die Rechte wachsam genug, um dies zu verhindern.

Der Krieg in Spanien.

Nach einer Ruhepause von einigen Tagen haben die Nationalisten nördlich von Teruel eine Offensive eröffnet. Die Truppen des Generals Aranda griffen auf der gesamten Linie nordöstlich von Teruel an. Die Roten wurden in einer Front von zehn Kilometern geschlagen. Der Vormarsch der Nationalisten erreichte an gewissen Punkten eine beträchtliche Tiefe. Die Lage der Roten in Teruel wird daher immer bedrohlicher.

Vorbereitung einer Deutschlandreise Delbos'?

„Petit Journal“ berichtet aus Berlin, daß den nächsten deutsch-französischen Veranstaltungen erhöhte Bedeutung zukomme, denn es werde bei dieser Gelegenheit von den in Berlin anwesenden französischen Persönlichkeiten darüber gesprochen werden, ob und unter welchen Umständen eine Reise des französischen Außenministers nach Deutschland vorbereitet werden könne. Die Reise, schreibt „Petit Journal“, werde in Berliner Regierungskreisen als besonders erwünscht bezeichnet.

Deutschlands Vermittlung im Fernostkonflikt.

Eine amtliche Berliner Erklärung.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro von amtlicher Seite erfährt, war im Verlaufe von Gesprächen, die Ende Oktober 1937 zwischen den deutschen Botschaftern in Nanjing und Tokio mit den dortigen Regierungsstellen stattfanden, von den Regierungen der beiden im Konflikt befindlichen Länder der Wunsch nach einer Mitwirkung Deutschlands bei dem Versuch, einen Ausgleich zu finden, ausgesprochen worden. Um dem Interesse des Friedens zu dienen, an dessen Wiederherstellung Deutschland im gleichen Maße wie der gesamten Welt gelegen ist, hat die deutsche Regierung geglaubt, sich den beiden ihr befreundeten Ländern für den gedachten Zweck zur Verfügung stellen zu sollen. Dabei wurde deutscherseits von Anfang an betont, daß Deutschlands Haltung im Konflikt neutral sei und daher seine Mitwirkung nicht über die einfache Übermittlung von Nachrichten hinausgehen könne. Danach ist bisher verfahren worden. Mit der am 16. Jänner erfolgten Veröffentlichung der Erklärung der japanischen Regierung ist der Konflikt zwischen Japan und China in ein neues Stadium getreten.

Paris, 19. Jänner. Wie „Figaro“ aus London meldet, wird in englischen diplomatischen Kreisen die Möglichkeit einer gemeinsamen diplomatischen Aktion Frankreichs, Englands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten im Fernen Osten erwogen.

Erzbischof von Canterbury für Verständigung mit dem Reich.

Der Erzbischof von Canterbury erklärte in einer Rede vor dem anglikanischen Kirchenparlament in London, gleichzeitig mit der Herstellung und Verstärkung einer Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten dürfe die englische Regierung nichts unversucht lassen, um die Beziehungen zu Deutschland freundschaftlich zu gestalten. „Nach meinem Dafürhalten“, so fuhr der Erzbischof fort, „sollten wir den Zusicherungen des Reichskanzlers, daß er alles tun werde, um den Frieden in Europa aufrechtzuerhalten, mehr Beachtung und auch mehr Glauben schenken, als das bisher der Fall gewesen ist.“ Der Erzbischof kam sodann auf die deutsche Kirchenfrage zu sprechen. Er müsse feststellen, daß es nichts Besseres gebe, um den guten Willen gegenüber dem Deutschen Reich zu verstärken, als den Beweis dafür, daß das Reich bereit sei, den Mitgliedern der deutschen Kirchen unter Voraussetzung ihrer vollen Loyalität die Freiheiten zu gewähren, die für die Entwicklung jeder christlichen Kirche nötig seien.

Aufbau — der Rüstungen.

Der Verteidigungsrat der Sowjetunion hat unter dem Vorsitz Stalins Sonntag seine Beratungen abgeschlossen. Über die gefaßten Beschlüsse wird folgendes bekannt: 1. Bereitstellung von 25 Millionen Gasmasken für die Grenzbevölkerung. 2. Ausbau des Luftschutzes in den Grenzbezirken. 3. Zurückziehung aller Militärflugzeuge, die nicht in erstklassigem Zustand sind. 4. Herstellung von 500 neuen Großkampfflugzeugen und 500 leichten Beobachtungsmaschinen.

Litauen baut eine Kriegsflotte.

Wie die Blätter aus Kowno melden, hat die litauische Regierung beschlossen, eine Kriegsflotte zu schaffen. Zunächst sei ein Kreuzer und ein Kanonenboot bei italienischen Werften in Auftrag gegeben worden.

Presseklagen.

General Krauß gegen „Neuigkeits-Weltblatt“.

Vor dem Presserichter L.G.R. Dr. Cernstein wurde das Urteil über die Ehrenbeleidigungsklage gefällt, die General Krauß durch Dr. Gustav Bauer gegen den verantwortlichen Redakteur des „Neuigkeits-Weltblattes“, Karl Weidlich, eingebracht hatte. Der Privatanklage lag ein Artikel zugrunde, der am 23. April 1937 unter dem Titel „Selbstenthüllung des General Krauß“ in der genannten Zeitung erschienen war. Der Aufsatz befaßte sich mit einer Reise General Krauß nach Deutschland und enthielt beleidigende Äußerungen, wie „vom alten, aber auch vom neuen Österreich schmachlich desertiert“, „Hochverrat“, „Schwervergeßlichkeit“ und „schändliche Gesinnung“. Der verantwortliche Redakteur hatte sich zur Führung eines umfangreichen Wahrheitsbeweises erboten, den er jedoch in der Schlussverhandlung wieder zurückzog. Mit Rücksicht auf dieses Ergebnis des Beweisverfahrens wurde der beschuldigte Redakteur wegen Vernachlässigung der pflichtgemäßen Objsorge zu 100 Schilling Geldstrafe verurteilt. Außerdem erkannte der Richter auf Veröffentlichung des Urteils in der beklagten Zeitung. Die Entscheidung ist rechtskräftig.

Fünf Presseklagen des Hauptmannes Leopold.

Vor dem Presserichter des Straßbezirks Wien 1 (Landesgerichtsrat Dr. Cernstein) wurde kürzlich die Verhandlung über fünf Ehrenbeleidigungsklagen zu Ende geführt, die der ehemalige nationalsozialistische Abgeordnete Hauptmann Josef Leopold aus Krems gegen verschiedene Wiener Tageszeitungen („Telegraf am Mittag“, „Echo“, „Telegraf-Nachtausgabe“, „Neues Wiener Tagblatt“ und „Mittagausgabe des Neuen Wiener Tagblattes“) eingebracht hatte. Die Blätter hatten illegale nationalsozialistische Flugblätter, die sich mit der Person Leopolds befaßten, jüch und kommentiert. Es handelte sich dabei um den Vorwurf, Hauptmann Leopold habe „in seinem Kremser Hauptquartier durch Einspecken von vielen Tausendern dreieigen Judengeldes die Lieferung halbschweizer Schweinefleisch ins Reich“ ermöglicht. Er habe das „Judengeld zum völkischen Betrug“ eingesteckt. Die Angeklagten verantworteten sich damit, daß die betreffende Meldung von der Amtlichen Nachrichtenstelle weitergegeben worden sei und daß Meldungen der Amtlichen Nachrichtenstelle ohne weitere Überprüfung veröffentlicht werden dürfen. Da das Beweisverfahren ergab, daß die inkriminierten Artikel nicht den Ausfendungen der Amtlichen Nachrichtenstelle entnommen worden waren, verurteilte der Richter die Angeklagten in zwei Fällen zu je 30 Schilling Geldstrafe, im Nichteinbringungsfall 24 Stunden Arrest, in den übrigen Fällen zu je 40 Schilling Geldstrafe oder 24 Stunden Arrest.

Politische Kurznachrichten.

Der südlawische Ministerpräsident und Außenminister Doktor Stojadinowitsch weilt zu einem Staatsbesuch in Berlin. Er wurde vom Reichkanzler Hitler empfangen. Die Verhandlungen in Berlin ergaben eine glückliche Entwicklung der deutsch-südlawischen Beziehungen.

Auf den hawaiischen Inseln werden zur Zeit großzügige gewaltige Verteidigungsanlagen errichtet, die die Vereinigten Staaten und ihre Besitzungen gegen einen Angriff aus dem Osten schützen sollen.

In Rumänien ist die Judenfrage auf der Tagesordnung. Jüdische Kassenärzte und jüdische Schauspieler müssen ihre Tätigkeit einstellen. Professor Cuga, der geistige Führer der derzeitigen Regierung, sprach sich für die Lösung der jüdischen Frage aus, die nach seiner Ansicht in der völligen Beseitigung der Juden bestehen müsse.

Das rumänische Parlament ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen wurden für den 20. Februar ausgeschrieben.

Zwischen Deutschland und Südlawien wurde ein Presse- und Holzverkehrsabkommen abgeschlossen.

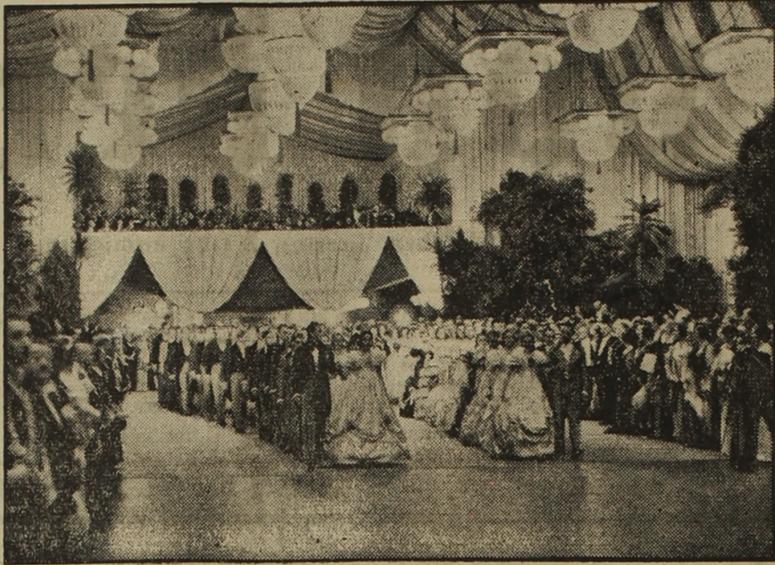
Der neue rumänische Ministerpräsident Goga tritt für einen neuen Versöhnungsversuch mit Ungarn ein. Codreanu, der Führer der Bewegung „Alles für das Vaterland“, sprach sich für die Politik der Achse Rom-Berlin aus.

Nachrichten.

Das volkspolitische Referat für Niederösterreich wurde vom Herrn Frontführer dem Direktor der Sparkasse in Herzogenburg, Straßer, übertragen.

Vor einer Volksabstimmung in Deutschland? Berlin, 18. Jänner. Wie die „United Press“ erfahren haben will, beabsichtigt die Reichsregierung innerhalb der nächsten Monate eine Volksabstimmung über Fragen der inneren und äußeren Politik, einschließlic des Kolonialproblems. Wahrscheinlich werde dieser Appell an das Volk im April vor Hitlers Besuch in Rom stattfinden.

Die Unterseebootflotten der Hauptseemächte. Das allgemeine Seewettrüsten hat auch zu einer bedeutenden Vermehrung der Zahl der Unterseeboote auf den Weltmeeren geführt. Die Unterwasserflotten der Mächte werden in nächster Zeit noch gewaltig vergrößert werden, denn alle Seemächte bauen neben zahlreichen Oberwasserkriegsschiffen auch sehr viele U-Boote. Auf Grund der Angaben des neuen „Taschenbuches der Kriegsschiffe 1938“ läßt sich errechnen, daß die acht wichtigsten Seemächte — England, U.S.A., Japan, Frankreich, Italien, Deutschland, Rußland und Holland — über 575 fertige Unterseeboote mit einer Gesamttonnage von 452.566 Tonnen verfügen und — ohne Japan und Rußland, die ihre Baupläne geheimhalten — mit dem Bau weiterer 98 U-Boote beschäftigt sind. Rußland besitzt derzeit die größte U-Bootflotte



mit 160 fertigen Einheiten und 81.000 Tonnen Wasserverdrängung. Die Vereinigten Staaten folgen mit 84 dienstbereiten U-Booten (75.900 Tonnen) und 16 Neubauten. Italien hat ebenfalls 84 U-Boote (63.836 Tonnen) fertig und 20 im Bau. Japan verfügt über 60 verhältnismäßig große U-Boote (77.441 Tonnen). Die englische Unterseebootflotte ist mit ihren 52 fertigen Einheiten (54.716 Tonnen) für englische Verhältnisse klein zu nennen. 18 Boote sind in England im Bau. Das Deutsche Reich besitzt seit 1935 eine neue U-Bootflotte, die aus 36 fertigen U-Booten (12.424 Tonnen) besteht und vorwiegend 250 Tonnen große Boote, daneben auch 500- und 712-Tonnen-Unterseeboote umfaßt. Deutschland baut hauptsächlich kleine Boote, während die anderen Mächte ihre U-Boote zwischen 1000 und 1500 Tonnen groß bauen. 25 U-Boote sind in Deutschland im Bau oder geplant. Frankreich hat 77 U-Boote (74.636 Tonnen) fertig, darunter den größten U-Boot-Kreuzer der Welt mit 2880 Tonnen Wasserverdrängung, und 10 U-Boote im Bau. Holland hat 22 U-Boote (12.613 Tonnen) fertig und arbeitet an der Fertigstellung weiterer neun U-Boote.

Der Opernball in Wien.

Am 15. Jänner fand in Wien der diesjährige Opernball statt, der einen glanzvollen Verlauf nahm. Wie alljährlich wohnten dem Ball, der durch Vorführungen des Wiener Staatsopernballettes eingeleitet wurde, die Spitzen der Regierung und der Diplomatie bei. Der Besuch war ausgezeichnet; was in Wien Rang und Namen hat, war auf dem Ball zu sehen. Eine dichte Menge erfüllte den Riesensaal, der für diesen Abend aus Bühne und Zuschauerraum gestaltet war, und alle anderen Nebenräume bis zum „Seurigen“, der in Kellerräumlichkeiten untergebracht war. Die herrlichen Toiletten der Damen, die festliche Kleidung der Herren und die bunten Uniformen der alten Armee und des neuen Bundesheeres boten einen Anblick von seltener Pracht. Bis in die frühen Morgenstunden währte der Festschlingstrubel. Dementsprechend war auch das finanzielle Erträgnis, das zur Gänze der Winterhilfe zufließt, außerordentlich gut.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geboren wurde am 7. Jänner ein Knabe Heinrich Josef des Herrn Ignaz Brandstetter, Schlosser in Gerst Nr. 55, und der Frau Elisabeth Josefine geb. Merad.

* Geburt des 9. Kindes. Dem Elternpaar Theodor und Maria Hönl, Wirtschaftsbetreib in Waldamt, Pfarre Wbbs, wurde kürzlich das 9. Kind geboren. Der kleine Erbenbürger erhielt den Namen Richard, nach seinem Taufpaten Rechtsanwalt Dr. R. Fried.

* Jägerjubiläum. Anlässlich der Erreichung des 80. Lebensjahres und 60jährigen Tätigkeit als Berufsjäger wurde dem Revierjäger Herrn Josef Schneckenleitner vom Obmannstellvertreter des Gutsbeamtenverbandes

Das auserwählte Minderheitsvolk.

Befreiung der Völker aus den Fesseln der Donaumonarchie und Bestimmung der staatlichen Zukunft der Völker durch diese selbst, war die Lösung, mit der die Feinde des deutschen Volkes die Mittelmächte im Sommer 1914 mit Krieg überzogen.

Auf der Pariser Friedenskonferenz zerfiel das Truggebilde vom Selbstbestimmungsrecht der Völker aber gar rasch. Imperialismus und Unvernunft der Gewinner verschoben ganze Volksteile von einer Staatshoheit in die andere. Hunderttausende und Hunderttausende wanderten in fremde Anechtenschaft. So wollte es der harte Wille der „Sieger“.

Um die in diesem Vorgehen gelegene brutale Mißachtung des wohl bedeutsamsten der in den bekannten 14 Punkten des Präsidenten Wilson dargestellten Grundzüge nicht in ihrer ganzen Schärfe zum Ausdruck zu bringen, greift der hohe Rat der Friedensbringer — zum großen Ärger der neugeborenen oder durch Zuteilung von mit fremden Volksteilen besiedelten Gebieten vergrößerten Mittelstaaten — zum Ausbau des Minderheiten-schutzes.

So entstanden im Jahre 1919 die sogenannten Minderheitenverträge. Sie enthalten Bestimmungen über die Ausübung der angefallenen und alten Kulturrechte und Gewohnheiten und über die politische und staatsbürgerliche Gleichheit und Gleichberechtigung der Minderheiten. Diese werden unter den Schutz des Völkerbundes gestellt. Die Zumutung, Verpflichtungen zu übernehmen, die Rechte ihrer Minderheiten zu beobachten, erregte im Lager der Kleinstaaten um so größere Entrüstung, als die großen Siegermächte — vor allem Frankreich und Italien, denen ebenfalls weite Gebiete deutscher Heimat-erde zugefallen waren — von derartigen Verpflichtungen unberührt blieben. In ihrer Abhängigkeit von den Großen mußten sie aber schließlich nachgeben und die ihnen abgeforderten Unterschriften leisten.

So kam es zum Abschluß von Minderheitenabkommen zwischen den alliierten und assoziierten Hauptmächten — Vereinigte Staaten, England, Frankreich, Italien und Japan — auf der einen und Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien und Griechenland auf der anderen Seite. Der in Paris am 9. Dezember 1919 unterfertigte Vertrag behandelt im besonderen die Lage der rumänischen Juden; er verpflichtet unter anderem die rumänische Regierung zur Gewährung der rumänischen Staatsangehörigkeit an alle diejenigen Juden, die im Zeitpunkt des Abkommens in Rumänien lebten und anderswo eine Staatsangehörigkeit nicht besaßen.

Wir kennen die Auswirkungen dieser Minderheitenverträge zur Genüge. Sie störten die Regierungen der in Frage kommenden Staaten nicht im geringsten in ihrer den Minderheiten gegenüber geübten Unterdrückungs- und Entnationalisierungspolitik. Der Völkerbund erwies auch auf diesem Gebiete seine ganze Ohnmacht. Das jüden-deutsche Gend sprüht hier eine eindeutige Sprache, von den Hilferufen, die aus anderen Ländern von dort verfolgten Angehörigen des deutschen oder des magyarischen Volkes erschallen, ganz zu schweigen. Jedermann, der die Minderheitenpolitik der Gewinnermächte in der Nachkriegszeit mit offenen und unparteiischen Augen studiert, wird zugeben müssen, daß die völkischen Minderheiten mit Haut und Haar der Willkür ausgeliefert sind.

Und das Weltgewissen schwieg. Schuld daran trägt an erster Stelle die „Welt“-Presse, die, über gewaltige Mittel

verfügend und glänzend organisiert, die öffentliche Meinung bildet und aus taktischen, in der Vertretung der jüdischen Interessen stufenden Gründen für das Gend der durch die Friedensdiktate unter fremdnationale Staatshoheit gelangten arischen Minderheiten höchstens halbwegsvolle Worte übrig hat.

Nun hat sich das Bild schlagartig verändert. Raum hatte ein frischer, nationaler Wind mit der Berufung einer christlich-nationalen Regierung in Rumänien eingekehrt, der die Judenchaft in ihren Plänen und Absichten störte, so erhob sich sofort in der Weltpresse ein allgemeines Wehgeschrei. Die Vertretung der Minderheitenbelange wurde plötzlich volkstümlich.

Dieses Wunder ist wohl un schwer zu erklären, scheidet sich doch der seiner Verantwortung gegenüber seinem Volke voll bewußte Ministerpräsident Goga an, die Judenchaft Rumäniens in ihre Grenzen zu weisen und der zum Himmel schreienden Ausbeutung des Landes durch Zehntausende und abermals Zehntausende von in den letzten Jahren aus den weiten Steppen des Ostens zugewanderten Einhalt zu gebieten.

Das Schicksal der nichtjüdischen Minderheiten interessierte die „Welt“-Presse blutwenig, jetzt aber, wo es den Juden an den Leib geht, ändert sich die Sache: „Ja, Bauer, das ist etwas anderes!“

Das erinnert „man“ sich daran, daß auch das Volk Israel eine „Minderheit“ ist, das als solche zu vertreten ist. Man erkennt, daß auch aus dem Kapitel „Minderheitenschutz“ für Aljuba Kapital zu schlagen ist.

Und so regen sich an allen Ecken und Enden der Welt geheimnisvolle Kräfte zu Gunsten der Minderheiten, um die für Rumänien bedeutsame nahe und weite Umwelt gegen die Pläne Gogas in Stellung zu bringen und mit ihrer Hilfe die Erhaltung der bisherigen, dem Volke Israel so ungemein passenden Verhältnisse zu sichern.

Mit gewohnter Meisterschaft und Schlaueheit wurden die von der jüdischen Hochfinanz heute mehr denn jemals zuvor abhängigen maßgebenden Großmächte wieder einmal in den Dienst der jüdischen Volkspolitik gestellt.

Und so sah die Welt kürzlich an einem und demselben Tage den englischen Gesandten am Bukarester Hofe, Sir Reginald Hoare, Schulter an Schulter mit seinem französischen Kollegen Thierry das Palais des rumänischen Außenamtes betreten. Die Vertreter der beiden großen „Demokratien“ des europäischen Westens erhoben dort auftragsgemäß „freundschaftliche Vorstellungen“ mit Bezug auf die von Rumänien im Abkommen vom 9. Dezember 1919 übernommenen Verpflichtungen.

Es ist zu erwarten, daß sich die rumänische Regierung durch dieses Eingreifen und andere noch zu gewärtigende Übungen Judas in der Durchführung ihres Programmes: „Rumänien den Rumänen!“ nicht beirren lassen wird. Der „Jewish Guardian“ („Wächter Judas“) stellte in seiner Folge vom 6. Februar 1920 fest, daß dank der bei der Pariser Friedenskonferenz geleisteten „glänzenden“ Arbeit einer anglo-jüdischen Abordnung unter Führung Lucien Wolf's die Ostjudenfrage im Sinne des Judentums bestens gelöst wurde.

Die großjüdische Zeitung dürfte sich hier wohl einer großen Täuschung hingeben. Die Ostjudenfrage ist noch ungelöst. Sie wird erst nach Recht und Billigkeit, nicht von der jüdischen Minderheit, sondern von der erdrückenden Mehrheit der arischen Völker bereinigt werden. . . .
Obersator alpinus.

Jeder Oesterreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsgasse 4-6.

des und Obmann der Ortsgruppe Waidhofen dieses Verbandes, Forstmeister Heinz Karner, ein schönes Diplom und ein Ehrengeschenk des Gutsbeamtenverbandes überreicht. Der Jubilar, eine allgemein bekannte und markante Jägergestalt, besucht noch jetzt die Jagden und geht dem Weidwerke in erfreulicher Rüstigkeit nach.

Alles für den Wintersport bei S ch e d i w y.

* **Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes.** Der gesamten Hausbesitzer-schaft Waidhofens und Umgebung, im besonderen jedoch den p. t. Mitgliedern diene schon jetzt zur Kenntnis, daß die alljährlich auf zwei Tage anberaumte Tagung des „Niederösterreichischen Haus- und Grundbesitzerverbandes“ diesmal in Waidhofen a. d. Ybbs abgehalten wird. Es ist das erste Mal, daß in einer so kleinen Stadt eine derartige Tagung stattfindet und jetzt daher die Ortsgruppenleitung alles daran, dieselbe so würdig und eindrucksvoll als nur immer möglich zu gestalten. Die mit dieser Veranstaltung, die zwischen dem 20. und 30. Mai d. J. stattfindet, zusammenhängenden Bemühungen dienen in hervorragender Weise dem Fremdenverkehr, da im Hinblick auf unsere alt-

ehrwürdige interessante Stadt und deren reizende Umgebung mit einer Teilnehmerzahl von 400 bis 600 Personen aus allen Teilen Niederösterreichs und den benachbarten Bundesländern gerechnet werden kann. Näheres in der diesjährigen Hauptversammlung, zu welcher gesonderte Einladungen hinausgehen, und in den späteren Folgen des Blattes.

*** Sehr billige Reste aller Stoffarten im Kaufhaus Josef Seeböck.**

1060
* **Zum Schi-Abfahrtslauf der Turnerinnen.** Durch ein technisches Versehen wurde in der Aufzählung der Siegerinnen im Abfahrtslauf der Turnerinnen vom 9. ds. Fr. Berta Raberger ausgelassen. Wir tragen hierüber nach, daß dieselbe mit 3.37 Min. den 1. Rang erreichte.

* **Ein Wintermärchen.** Schnell, allzu schnell sind die schönen Tage vergangen, die unsere Stadt in eine bezaubernde Winterlandschaft verwandelt hatten. Worte können kaum



dies alles ausdrücken, was dem Auge großes Entzücken bot. Wie schön waren doch die alten Giebelhäuser, wie phantastisch verträumt sahen die verschiedensten Dinge, wie Säune, Tore, Stedtschilde u. dgl., unter der Last des Schnees aus. Gesamtbild und Einzelheiten boten so viel Schönes, daß man von diesem Wintermärchen nur sehr ungern Abschied nahm, wenn man auch nicht in die Gilde der Sportler gehört. Es war ein romantisches und male-rißches Bild und wert, daß es auch anderwärts bekannt werde. Dank unserer hochentwickelten Technik ist es aber möglich geworden, dieses Wintererlebnis auch für die Zukunft und für jene, die es nicht miterleben konnten, fest-zubannen und im Bilde zu erhalten. Herr Karl Piaty hat das eben Geschilderte in einem Kurzfilm auf-genommen und rollt nun diese köstliche Zeit vor uns ab. Er hat den Film mit dem Auge eines kundigen Menschen aufgenommen, der das Schöne erkennt, dessen Blick Poesie nicht fremd ist. Vor unserem Auge zieht Liebgewordenes und Gernegehehene vorbei. Es bleibt nur der Wunsch: Möchten doch recht viele dies alles sehen und wenn möglich auch in der Natur. Herr Piaty, der übrigens auch je einen Film vom Turnvereinschneewettlauf, von seinem modernen Bäckereibetrieb und auch Sommerbilder aus unserer Stadt gedreht hat, ist gerne bereit, diese Kurzfilme über Wunsch vorzuführen.

* **Sie werden sich bestimmt gut unterhalten,** wenn Sie zum Dirndl-Ball des Sportklubs „Blauer Eis“ kommen, der am Samstag den 29. Jänner im Gasthofe der Frau Maria Janz (vormals Strung) stattfindet. An-fang 8 Uhr abends, Karten im Vorverkauf S 1.—, an der Abendkasse S 1.20.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Ball.) Nach fünfjähriger Pause hat heuer der Kameradschaftsverein wieder einen Ball abgehalten. Unter sehr großer Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung fand selber am Samstag den 15. Jänner im Großgasthofe Kreul statt. An der Spitze des rührigen Ballausschusses standen die Her-ren Stadtrat Berger, Gastwirt Holzner und Insp. Trojan, während das Arrangement des Einzuges in den bewährten Händen des Herrn Tanzmeisters F. Karner lag. Die Eröffnung vollzog eine Ehrengruppe, der Herr Bürgermeister Lindenhöfer, Herr Magistratsdirektor Dr. Mandorff, Herr Kommandant Breier, Herr Feuerwehrhauptmann Kröllner, Herr Leutnant Tresky, die beiden Ballobmänner und Herr Leutnant Salcher mit den Damen Fahnenmutter Frau M. Jaz, Fahnenpatin Frau Franziska Jaz, Frau Breier, Frau Sturmsohl, Frau Tresky, Frau Kröllner, Frau Holzner und Frau Trojan angehörten. Nach diesem feierlichen Beginn gab der Herr Tanzmeister das Zeichen zum allgemeinen Tanz und es war der Saal auch



schon von Tanzlustigen überfüllt, die kräftig und andauernd das Tanzbein schwingen. Farbenprächtig wogte das Bild vor den Augen der Zuschauer, lachende, übermüdete Jugendgeseichter, vermischt mit älteren Semestern, Uniformen der alten Armee, alle tanzten sie buchstäblich nach Stabskapellmeister Chalopek's Fiedel. Unermüdetlich war die Regimentsmusik, sie zierte sich nicht lange und war immer zu Zugaben bereit. Es war kein Wunder, daß niemand ans Heimgehen dachte und noch in den Morgenstunden fleißig getanzt wurde. Jedenfalls war auch dieser Ball wieder ein gesellschaftlicher Erfolg des Kameradschaftsvereines und es verdient der rührige Ballausschuß den besten Dank aller Besucher, die sich sicher glänzend unterhalten haben. Das Haus Kreul bot in bekannter Weise durch gute Bedienung, erstklassige Speisen und Getränke den Gästen das Allerbeste und so war das Repräsentationsfest des Kriegervereines von einer glänzenden Stimmung be-

herricht und wird sicher allen Besuchern in angenehmster Erinnerung bleiben und sie bewegen, im Jahre 1940 es wieder zu besuchen. Der Kameradschaftsverein dankt auf diesem Wege all seinen Freunden und Gönnern herzlichst, welche mitgeholfen haben zum Gelingen des Balles.

* **Volksbewegung.** In der Pfarre Waidhofen wurden im Jahre 1937 109 Kinder geboren, gestorben sind 161 Personen, davon waren 97 in der Pfarre Waidhofen wohnhaft. Trauungen fanden 43 statt. Wenn man die Todesfälle der nicht in der Pfarre wohnhaft gewesenen Personen abzieht, so bleibt ein kleiner Geburtenüberschuß von 12 Kindern. Zu bemerken ist, daß von den Neugeborenen gleich 12 starben. Auch im günstigsten Lichte betrachtet, ist die Geburtenzahl völlig unzulänglich und muß diese Erscheinung, die sich überall zeigt, zur Verzerrung unseres Volkes führen, wenn sich nicht bald ein Ansteigen der Geburtenziffer bemerkbar macht.

* **5-Uhr-See.** Jeden Sonntag findet im Schloßhotel Zell ein 5-Uhr-See statt. Es laden höflichst ein Hans und Rita Winkler.

* **Todesfälle.** In Graz starb am 13. ds. Medizinal-rat Dr. Franz G o j c h, Distriktsarzt und Bahnarzt i. R., nach langem Leiden im 75. Lebensjahre. Der Verstorbene war der Schwiegervater des Professors der hiesigen Realschule Herrn Dr. Josef Kollroß. — In Zell a. d. Ybbs starb am 14. ds. Frau Rosa S c h o i b e r, Private, Schwes-ter der hiesigen Gastwirtin Frau Hedwig Stradin-ger und des Pfarrers von Schönberg a. K. Monj. Kon-sistorialrat Rudolf Schoiber, im 70. Lebensjahre. — In Dismühle, Pfarre Kematen-Gleibitz, starb am 9. ds. un-erwartet plötzlich Frau Maria Hinterleitner, Gast-haus- und Wirtschaftsbesitzerin, im 68. Lebensjahre. — Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 11. Jänner Frau Maria B r a m a u e r, Pfündnerin, hier, Pfarrerboden 6, im 78. Lebensjahre. Am 15. Jänner ein Knabe des Herrn Rupert P i c h l, Autounternehmer, St. Leonhard, im 1. Lebensjahre. R. I. P.

* **Todesfall.** In der Nacht von gestern auf heute ist un-erwartet plötzlich der Rothschilde Förster i. R. Herr Max Rinner im 60. Lebensjahre gestorben. Nichts hatte darauf schließen lassen, daß dieser kräftige, gesunde und leb-hafte Mann so bald von dieser Welt Abschied nehmen müßte. Nur wenige Jahre war es ihm gegönnt, seinen Ruhestand zu genießen. Der Verstorbene war lange Jahre Förster und Verwalter der Rothschildischen Besitzungen in Alschreith bei Waidhofen und ist, als er in den Ruhe-stand trat, zu seinen Söhnen nach Waidhofen übersiedelt. Rinner war im Weltkrieg zu den Fahnen geeilt und wurde in Przemyśl gefangengenommen. Eine harte Kriegsgefange-nenschaft in Gemeinschaft mit einigen Waidhofener Ka-meraden lag hinter ihm. Der Verstorbene war im Kreise seiner Berufskollegen und der Jägerchaft wegen seines heiteren und offenen Wesens allgemein beliebt und geachtet. Das Begräbnis findet am Sonntag den 23. ds. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Weyrerstraße 15, aus statt. R. I. P.

* **Priv. Feuerschützengesellschaft.** Das am 18. Jänner stattgefundene Kranzschießen bei Nagel erfreute sich wieder einer lebhaften Beteiligung. Mit welcher Lust und Liebe ge-schossen wurde, geht daraus hervor, daß gleich drei Meisterschaften zur Anmeldung gelangten. Es erreichten die Meisterchaft 1. Klasse: Herr Direktor R. Kappus mit zwei Serien von je 46 Kreisen, Herr Zinnert mit Serien von 45 und 48 Kreisen, ebenso Oberschützenmeister Herr Franz Rudrnka auf der Jagdscheibe mit 19 und 17 Kreisen. Schießergebnisse: Kreisscheibe: 1. Zinnert, 2. Dir. Kappus, 3. Rudrnka. Tiefschüß: 1. Betriebsleiter Lang, 2. Dok-tor Fried, 3. Hrdina sen. Jungschützen: 1. Lehrer We-ninger, 2. Hrdina jun., 3. Fr. Rudrnka. — N ä c h s t e s K r a n z s c h i e ß e n am 25. Jänner 1938 im Gasthof Nagel, Wey-rerstraße.

* **1. Waidhofener Kapellschützengesellschaft.** Bei dem am Montag den 17. Jänner stattgefundenen Kranz, das einen glänzenden Besuch von 21 Schützen aufzuweisen hatte, er-reichten: Kreise, 1. Gruppe: 1. Ludwig Palmstorfer, 45, 42, 40 (wurde infolge des hohen Durchschnittes in die 1. Gruppe eingereiht); 2. Franz Zinnert, 43 (46), 45/2; 3. Franz Boucek, 43 (45), 45. Kreise, 2. Gruppe: 1. M-ions Weber, 46; 2. Franz Kehal, 41 (42), 41, 40; 3. Alois Köhler, 41 (43), 41, 39. Tiefschüß: 1. Matthäus Erb, 47½ Teiler; 2. Hans Graby, 63 T.; 3. Hubert Hopas, 66 T. Das nächste Kranz Montag den 24. ds.

* **Volksbücherei bis 31. Jänner geschlossen.** Nächster Aus-leihtag Dienstag den 1. Feber.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Zu Gesellen gesprochen. Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n.ö. Tischlerzunft hat durch ihre Gesellenprüfungs-kommission am Samstag den 15. Jänner in Waidhofen a. d. Y. in den Räumen der Bezirksgewerbebestelle eine Gesellenprüfung abgehalten, bei welcher vier Prüflinge angetreten waren und zu Gesellen gesprochen wurden, und zwar: David R i k m a i e r, Gustav; Ludwig Penzler, Ybbsitz; Augustin H ö n i g l, Waidhofen a. d. Ybbs; Edmund S a h n, Waidhofen a. d. Ybbs. — Die nächste Prüfung findet am 19. Februar statt.

Gesellenprüfung für Fleischhauer und Selcher. Hiemit schreibt die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n.ö. Fleischhauer- und Selcherzunft für den 22. Februar eine Gesellenprüfung für das Fleischhauer- und Fleischschäbgergewerbe aus. Antrittsberechtig-t über Ansuchen sind alle bereits freigeordneten Lehrlinge und solche, welche bis zum 1. Mai 1938 ihre Lehrzeit beenden. Um die Zulassung zur Prüfung ist bei der Prüfungskommission der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1, stempelfrei eigens anzusuchen, und zwar hat dieses Ansuchen bis längstens 8. Februar 1938 eingereicht zu werden. Dem An-suchen um Zulassung zur Gesellenprüfung sind folgende Docu-mente beizulegen: a) Lehrvertrag, b) Lehrzeugnis, c) Ab-gangs- bezw. Abschlußzeugnis der gewerblichen Fortbildungs-schule oder ein Bescheid des Bundesministeriums über Be-freiung von derselben oder eine Bestätigung der Gewerbeschul-direktion, daß eine Verpflichtung zum Schulbesuche nicht be-standen hat. d) Tauf- und Heimatschein.

Österreichisches Jungvolk, Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Y.

Bildbandapparat. Die Bezirksjugendführung erhielt von der Bundesjugendführung einen modernen Bildband-apparat zur Verfügung, der jederzeit von den einzelnen Ortsgruppen kostenlos ausborgt werden kann. Die hie-zu notwendigen Bildstreifen werden jeweils von der Bun-desjugendführung an den Bezirk gesandt und können dort mit dem Apparat behoben werden. Gegenwärtig sind fol-gende Bildstreifen zur Verfügung: a) „Klitsch-Tolmein“ oder „Das Wunder von Karfreit“ (Bilder aus der großen Tjonzoschlacht des Weltkrieges). b) „Mädchenarbeit im Österreichischen Jungvolk“. c) „Die österreichischen Bundes-bahnen“. d) „Der Fremdenverkehr in Österreich“. Es er-geht hiemit an alle Ortsgruppen die Aufforderung, den Lichtbilderapparat recht häufig zu verwenden.

Schmeisterei. Wie bereits schon einmal mitgeteilt, findet die Bezirks-Schmeisterei am 29. und 30. Jän-ner in Waidhofen statt. Müßte diese Veranstaltung aus irgendwelchen Gründen verschoben werden, so wird dies rechtzeitig allen Ortsgruppen mitgeteilt werden. Die Anmeldungen nicht vergessen und den Meldetermin un-bedingt pünktlich einhalten!

VERANSTALTUNGEN

Plakate, Einladungsbriefe und -karten, Eintrittskarten für alle Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten liefert in schöner Ausführung rasch und billigst die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Kostenlose Verlautbarung im „Boten von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung

Samstag den 22. Jänner, 8 Uhr abends: Tanz auf der Alm im Gasthofe der Frau Injühr (vorm. Strunz), Zell.

Samstag den 22. Jänner, 7 Uhr abends: Kleintierzüchterball des Ybbstaler Kleintierzüchtervereines Gerstl im Gasthof Morawek in Brudbach.

Samstag den 29. Jänner, 8 Uhr abends: Diendball des Sportklubs „Blaue Elf“ im Gasthof der Frau Maria Injühr (vorm. Strunz), Zell.

Sonntag den 30. Jänner, 8 Uhr abends: Gefellenkränzchen des Kath. Gefellenvereines Waidhofen a. d. Y. im Großgasthof Injühr-Kreul.

Samstag, 5. Febr.: Sängerkränzen des Männergesangsvereines Zell a. d. Ybbs im Gasthof „zum eisernen Mann“ (Injühr, vorm. Strunz).

Sonntag den 6. Febr.: Vereinsball des Kameradschaftsvereines ehem. Krieger St. Peter i. d. Au.

Samstag den 12. Februar, 8 Uhr abends: Jägerball des Gutsbeamtenverbandes und Jagdschützenvereines im Großgasthof Injühr-Kreul.

Samstag den 19. Febr., 8 Uhr abends: Hausball im Gasthof Stahrmüller, Zell.

Samstag den 19. Februar: Diendball der Konsum- und Spargenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs in Gahners Saallocalitäten.

Samstag den 26. Februar: Mastenkränzchen des 1. Waidhofener Sportklubs in Gahners Saallocalitäten.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Begräbnis.) Unerbittlich hat uns das Schicksal einen treuen Kameraden, Herrn August Weihenhofer, entrißen. Freitag den 14. Jänner nachmittags wurde Kamerad Weihenhofer unter überaus großer Beteiligung der Bevölkerung mit militärischen Ehren bestattet. Der Kameradschaftsverein holte den Leichnam des toten Kameraden vom Trauerhause in Zell ein und geleitete ihn bis zum offenen Grabe. Am offenen Grabe sprach Kommandant Breier warme Worte des Gedankens, in denen er den Kameraden Weihenhofer, welcher als Bosnienkämpfer vom Jahre 1878 beim Infanterieregiment Nr. 49 und als Tambour ein altes Stück Regiment Heß mit Leib und Seele bis zu seinem letzten Atemzuge war, schilderte. Weihenhofer war durch 58 Jahre Mitglied des Kameradschaftsvereines. Mit ihm ist ein musterhafter, treuer Kamerad in die große Armee eingewickelt. Mit dem ewig schönen Lied vom „Guten Kameraden“ fand die Trauerfeier ihr Ende. Die Fahne senkte sich über die Ruhestätte, die Trommler schlugen ein — was irrdisch war an Kameraden Weihenhofer, ward der Erde übergeben. Der Kameradschaftsverein wird diesem schlichten, braven Mann ein ehrendes Andenken bewahren. Die Heimat Erde sei ihm leicht!

* **Tonkino Hieb.** Samstag den 22. Jänner, 2, 1/4, 3/4, 9 Uhr: „Die verschwundene Frau“. Ein sehr lustiger Tonfilm mit Hans Moser, Paul Kemp, Trude Marlen, Theo Lingen, Oscar Sima u. a. Jugendvorstellungen um 2 und 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Jänner, 2, 1/4, 3/4, 9 Uhr: „Die geheimnisvolle graue Dame“. Ein spannendes Detektiv-Abenteuer mit Hermann Speelmanns, Trude Marlen, Elisabeth Wendt u. v. a.

* **Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes.** Am wiederholt vorkommenden Verwechslungen zu begegnen, werden die haftpflichtversicherten Mitglieder eindringlich aufmerksam gemacht, daß die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs nicht bei der „Wohlfahrtsvereine und Janus“, sondern bei der „Gemeinen Unfall- und Schadensversicherungsgesellschaft“, Wien, Inspektorat St. Pölten, versichert ist. Diese Kollektiv-Haftpflichtversicherung besteht seit dem Jahre 1922 und war die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs mit diesem Abschluß die erste aller n.ö. Ortsgruppen, welche eine Haftpflichtversicherung eingegangen ist. Es wird bemerkt, daß die Bedingungen und Prämienätze bei beiden Anstalten die gleichen sind und daß unser Versicherungsinstitut alle bisher vorgekommenen Schadensfälle in der kulantesten und glatteiten Art und Weise liquidiert hat, weshalb kein Anlaß besteht, irgendwelche Veränderungen vorzunehmen. Die geehrten Mitglieder werden daher ersucht, sich in allen Haftpflichtversicherungsangelegenheiten direkt an die Ortsgruppenleitung zu wenden.

1064
* **Jahresbericht über die Tätigkeit der städt. Sicherheitswache im Jahre 1937.** Zahl der eingelangten und erledigten Dienstfälle 4528; Korrespondenzen mit auswärtigen Gerichten, Sicherheitsbehörden und Dienststellen 1235; Erhebungen für das Gericht, die Verwaltungsbehörden (Sicherheitskommissär, Stadtmagistrat) und das Stadtgemeindeamt 1714; Erhebungen für das Arbeitsamt 838; Fahndungsschreiben nach flüchtigen oder unbekanntem Tätern und Kurrenden in den Fahndungsblättern ergingen in 31 Fällen; Abgängigkeitsausweisungen 3; Verhaftungen in Kriminalfällen und Einlieferungen in das Gericht erfolgten 102; Vorführungen über gerichtlichen Auftrag 8; von auswärtigen Gerichten oder Sicherheitsdienststellen gesuchte bzw. verfolgte Personen wurden 26 hier ausgeführt und festgenommen; Anzeigen an das Strafgericht wurden 342 erstattet; diese verteilten sich auf Anzeigen wegen: Diebstahl 104, Diebstahlteilnehmung 8, Entwendung (§ 467, St.G.) 1, Betrug 48, Veruntreuung 6, Prellerei (§ 467, St.G.) 3, Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit durch Einschüchterung der persönlichen Freiheit 1, Entführung 1, Erpressung 4, gefährliche Drohung 4, Verbrechen des Mißbrauches der Amtsgewalt 1, Sittlichkeitsverbrechen 5, Verbrechen nach § 144, St.G. 4, Verbrechen des Raubes 1, Körperverletzung 13, Gefährdung der öffentlichen Sicherheit 25, Verkehrsunfälle 23, Unfälle anderer Art (daron 2 tödlich) 12, Münzverfälschung 2, Vergehen nach § 306 St.G. 1, Wachebeleidigung 2, boshafte Sachbeschädigung (Übertretung) 1, Reversion 4, Mißhandlung bei häuslicher Zucht 2,

Bernachlässigung der Verwahrung bössartiger Haustiere 3, Unterlassung der schuldigen Aufsicht bei Kindern 1, Kurpfuscherei 2, Hazardspiel 3, Übertretung des Waffenpatentes 3, Übertretung nach § 1 und 2 B.G. 46, Übertretung des Lebensmittelgesetzes 3, Übertretung des Unterhaltungsgesetzes 3, Selbstmord 1, Selbstmordversuch 1. An die Bezirksverwaltungsbehörden (den Sicherheitskommissär und Magistrat) erfolgten Anzeigen wegen: Übertretung nach Art. 8, E.G.B.G. 17, des Ordnungsjahrgesetzes 4, der Eisenbahnbetriebsordnung 1, der Meldevorschriften 7, der Falschmeldung 7, des Kraftfahrgegesetzes bzw. -verordnung 16, der Straßenpolizeiordnung 59, der Gewerbeordnung und des Hausierpatentes 55, des Sonntagstruhegesetzes 5, des Jagdgesetzes 1, des Vogelzuggesetzes 1, der Sperrtundenvorschriften 2, des Schutzgesetzes 3, der sanitäts-, veterinär-, bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften 27, des Arbeitszeitgesetzes 2, des Bäderstrahlggesetzes 6, der Musikverordnung 9. Festnehmungen wegen Verwaltungsübertretungen (Truntenheitsausweisungen u. dgl.) 72. Organmandatsstrafen wurden 79 verhängt, bei 9 Unfällen wurde erste Hilfe geleistet, 94 Haus- und Effektdurchsuchungen vorgenommen, 34 erkenntnisdienliche (daktylokopische) Aufnahmen und Lichtbilder gemacht, Alarmierungen der Feuerwehr erfolgten 7, Funde und Verluste wurden 161 verzeichnet, die Zahl der zum vorübergehenden Aufenthalte gemeldeten Personen beträgt 10.703.

* **Was ist Anorog?** Das hat man noch vor ungefähr Jahresfrist gefragt — doch heute wissen es schon viele hunderttausend Hausfrauen, die diese fettreiche, mildgesalzene und leicht zuzubereitende Rindsuppe einfach nicht mehr entbehren können. Aber bitte immer auf den geschlich geschützten Namen „Anorog“ achten — er bewahrt Sie vor Enttäuschungen!

* **Sicheres Auftreten.** Wie wertvoll ist das Bewußtsein, gut auszusehen. Nicht nur das Auftreten wird sicher, auch der Erfolg wächst. So ist die Pflege des Äußeren mit der bewährten Nivea-Creme, die der Haut ein frisches, glattes und kultiviertes Aussehen gibt, für jeden von unschätzbarem Vorteil und, da Nivea-Creme billig ist, auch für jeden durchführbar.

* **Böhlerwerk.** (Ehrenbürgerernennung.) Der Gemeindevorstand von Böhlerwerk hat in seiner Sitzung vom 3. Dezember 1937 den einstimmigen Beschluß gefaßt, Herrn Ing. Franz Töpfl, Direktor der Böhlerwerke, in Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeinde zum Ehren-

bürger zu ernennen. Am Samstag den 15. ds. fand in der Werkshalle in Böhlerwerk ein Familienabend der Angestellten der Ybbstalwerke mit der Gemeindevertretung Böhlerwerk statt. Im Auftrage der Gemeindevertretung begrüßte der Beamte der Fa. Böhler Herr Hermann Meijer die Erscheinenden, insbesondere Herrn Bundeswirtschaftsrat Tazreiter, Herrn Direktor Ing. Töpfl samt Gemahlin, die Vertrauensmänner der Arbeiter von Brudbach und Böhlerwerke sowie die Angestellten der Ybbstalwerke mit ihren Frauen. Ein Chor der Beamten eröffnete den Abend mit dem stimmungsvollen Lied „Schäfers Sonntagslied“. Bürgermeister Prinz der Gemeinde Böhlerwerk würdigte hierauf die Verdienste Direktor Töpfls während seiner 10jährigen Tätigkeit als Direktor der Ybbstalwerke und überreichte ihm die künstlerisch ausgeführte Ehrenbürger-Urkunde. Als Bezirksführer der Vaterländischen Front beglückwünschte hierauf Bundeswirtschaftsrat Tazreiter den Geehrten und betonte in seiner Rede besonders die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Werksführung und Gefolgschaft beim Aufbau des neuen Österreich. Hierauf sprach der Werksbeamte Herr Gruber der Böhlerwerke die Glückwünsche der Angestellten- und Arbeiterchaft der Ybbstalwerke aus und überreichte die Glückwunschscheine der Schwesterwerke Düffeldorf und Kapfenberg, wo Direktor Töpfl früher gewirkt hat. Im Auftrage seiner Firma beglückwünschte hierauf Bürochef Wicha der Veriaeh Eisen- und Stahlwalzwerke Gerstl den Geehrten. Ing. Lariß brachte die Glückwünsche der Firma Böhler & Co., A.G., Wien, zum Ausdruck. Ein Chor von Schulkinder sang hinter der Szene das ewig schöne Lied „Das treue deutsche Herz“. Tief ergriffen dankte Direktor Ing. Töpfl für diese besondere Ehrung, weiters auch für die Glückwünsche, die ihm von allen Seiten zugekommen sind. Er betonte, daß seine Erfolge nur durch die gemeinsame Arbeit aller in Werk und Gemeinde Schaffenden möglich waren und diese seine Ehrung auch seinen Mitarbeitern gelte. Er versicherte, auch weiterhin alle Kraft zum Gedeihen von Firma und Gemeinde einzusetzen. Anschließend fand dann eine Theateraufführung der Beamtenschaft statt, die allgemeinen Beifall fand und Gesang und Musikstücke wechselten hierauf mit gemütlichster Unterhaltung, bis in vorgerückter Stunde die erhebende Feier ihr Ende fand.

* **Rosenau a. S.** (Todesfall.) Einen schweren Verlust erlitt der hiesige Fachlehrer Herr Karl Pechaczek durch das Ableben seines Vaters, des Lehrers i. R. Stomomierates Herrn Hans Pechaczek in Guratsfeld. Nach nur kurzem Krankenlager verstarb er im Spital in Linz im Alter von 75 Jahren. Die Bezirksgruppe Amstetten der Unpolitischen Lehrervereinigung und die Bienenzüchter ganz Österreichs stehen trauernd

an seiner Bahre. Er war ein guter Lehrer der ihm anvertrauten Jugend und ein überaus fleißiger Arbeiter auf dem Gebiete der Imkerei, die ihm manche Neuerungen verdankt. Er war aber auch ein fürsorglicher Gatte und ein vorbildlicher Familienvater. Hans Pechaczek erblinde am 19. November 1862 in Littau in Mähren das Licht der Welt. Er besuchte zuerst die Volks- und Bürgerchule seines Heimatortes, dann die Realschule in Olmütz und absolvierte im Jahre 1884 die Lehrerbildungsanstalt in Czernowitz in der Bukowina. Er wirkte als Lehrer an den Schulen in Neusiedl und Dürnholz in Mähren, ferner in Ebersdorf, St. Peter i. d. Au und von 1892 bis zu seiner im Jahre 1924 erfolgten Pensionierung in Guratsfeld. Hier widmete er sich zuerst der Bienenzucht und gründete 1894 einen Bienenzüchterverein, dessen langjähriger Schriftführer er war. Im Jahre 1897 legte er die Prüfung als Lehrer der Bienenzucht ab und wurde im Jahre 1900 zum Wanderlehrer des Zentralvereines für Bienenzucht ernannt. Als solcher unterrichtete er in allen österreichischen Bundesländer, besuchte aber auch viele Vereine in Mähren, Schlesien, Ungarn und in der Schweiz. Er war ein eifriger Besucher der Wanderversammlungen reichsdeutscher, österreichischer und ungarischer Bienenzüchter. Daneben beschäftigte er sich auch schriftstellerisch durch viele Beiträge im „Bienenvater“ und durch die Herausgabe folgender Bücher: „Die Behandlung der Bienen im Winter“, „Imkerbriefe für Anfänger“, „Die Bienentönin und ihre Zucht“, „Der österreichische Bienenvater“. Seit 1907 hielt er an der Imkerschule in Wien viele Königinzuchturteile ab, ferner veranstaltete er Kurse für die Behandlung der Bienenwabenstöcke. Durch diese vielseitige Tätigkeit wurde er in den Imkerei in ganz Österreich, aber auch des Auslandes bekannt. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Bienenzucht wurde er vom Imkerbund zum Bienenzuchtinspektor ernannt und der Herr Bundespräsident verlieh ihm den Titel eines Stomomierates. Er war Ehrenmitglied des Österreichischen Imkerbundes und sämtlicher Bienenzüchtervereine im Ybbsgau. Trotz seines Alters erlente er sich noch großer geistiger Regsamkeit, noch am Krankenlager faßte er neue Pläne für die Zukunft. Der Schnitter Tod wollte es aber anders, er machte diesem arbeitsreichen Leben ein Ende. Das Begräbnis am 19. Jänner gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für den Verstorbenen. Zahlreiche Lehrer und Bienenzüchter, darunter Regierungsrat Hertl aus Wien für den Imkerbund und ein Vertreter des oberösterreich. Imkerbundes, die Gemeindevertretung, Feuerwehr und zahllose Mitbürger begleiteten den von Guratsfelder Bienenzüchtern getragenen Toten zur letzten Ruhestätte. Der Ortsparrer Hochw. Johann Spitaler dankte in seiner Ansprache dem Verewigten für sein langjähriges Wirken auf dem Kirchenschor. Für die Unpolitische Lehrervereinigung nahm Schulrat Radler aus Waidhofen a. d. Y. ergreifenden Abschied vom toten Kollegen und der Postoberoffizial i. R. Michel Kern dankte als Obmann der Bienenzüchter des Ybbsgaus dem Dahingegangenen für sein erspriehliches Wirken und rief ihm ein letztes Imkerheil ins Grab. Für die Schulkinder, die unter Führung ihrer Lehrer ebenfalls am Begräbnisse teilnahmen, nahm die Schülerin Angela Heindl mit einem Gedicht Abschied vom ehemaligen Lehrer, während zwei Knaben einen Kranz am Grabe niederlegten. Allgemein ist die Teilnahme, die man der Familie des Verewigten entgegenbringt. Hans Pechaczek, du warst ein deutscher Lehrer, ein gütiger Mensch und ein vorbildlicher Bienenvater. Alle, die dich kannten, werden dir ein treues Gedenden bewahren.

* **Konradshelm.** (Todesfall.) Am Samstag den 15. ds. ist im jugendlichen Alter von 25 Jahren die Wirtschaftsbefizersgattin Frau Anna Holm vom Gute „Arenbichl“ nach schwerer Krankheit gestorben.

* **Lunz a. S.** (Tonkino.) Sonntag den 23. Jänner, 3 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends: „Bergiß mich nicht“ mit Magda Schneider, dem Liebling aller, und Beniamino Gigli, dem weltberühmten Tenor. Jugendfrei!

Amstetten und Umgebung.

— **Sängerschaft Reiter, Amstetten.** Die diesjährigen Proben haben bereits vorigen Donnerstag als gemischte Probe begonnen und werden bis zur kommenden Hauptversammlung jeden Donnerstag um 8 Uhr abends im Saale Lodi stattfinden.

— **Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Tischlerzunft.** Den geehrten Zunftmitgliedern diene zur Kenntnis, daß die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen (Anzahl der Arbeitskräfte) für die Wkst. bis 1. März 1938 verlängert wurde. Die diesbezüglichen Formulare werden ihnen vom Landesgewerbeverband für Niederösterreich zeitgerecht gestellt.

— **Bezirksfürsorgetrat. — Lohnabgabe.** Die Inhaber lohnabgabepflichtiger gewerblicher Betriebe werden daran erinnert, daß die an die Arbeitnehmer verabfolgten Weihnacht- und Neujahrszuwendungen (in Bargeld oder Naturalien) den Bestimmungen des Lohnabgabegesetzes zufolge lohnabgabepflichtige Bezugssteile darstellen, die in die Berechnungsgrundlage der Dezember-(4. Vierteljahrs-)Abrechnung 1937 einzubeziehen sind. Im Falle dies in der bereits vorgelegten Abrechnung unterlassen wurde, ist dies zu verlässig in der Jänner- (1. Vierteljahrs-)Abrechnung 1938 nachzuholen. Die Weihnacht-(Neujahrs-)Zuwendung ist, als solche ausdrücklich bezeichnet, gesondert auszuweisen. Im Hinblick auf den überaus starken Parteienverkehr in Armenfürsorgeangelegenheiten Dienstag und Freitag vormittags wird den Lohnabgabeparteien in ihrem eigenen Interesse empfohlen, Vorprüfungen beim Amte außerhalb dieser Zeiten zu bewerkstelligen. Der Bemessungsbeamte: J. Kopriva, Sekretär.

— **Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.,** Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konstantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimspartassen, Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontoforrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt.

— **Unfall.** Am 14. ds. stürzte um 1/2 9 Uhr die Pensionistengattin Karoline Weis, Dampfjägerstraße 9 wohnhaft, beim Hauje Preinsbacherstraße 44 und brach sich den linken Knöchel. Sie wurde nach erster Hilfeleistung von

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

Unser erstes Kreuzworträtsel.

Wir werden von nun an in ungezwungener Reihe in unserem Blatte Kreuzworträtsel bringen und er-suchen unsere Leser, an der Lösung derselben sich recht eifrig zu beteiligen. Von den uns eingekündeten richtigen Lösungen werden wir drei auslosen und sie mit Preisen belohnen. Und zwar erhält der erste Gewinner einen schönen Buchpreis, auch die zwei weiteren Gewinner erhalten Bücher. Die Preisverteilung erfolgt mit Ausschluß jedes Rechtsweges durch die Schriftleitung. Die Einsendung der Lösung erfolgt schriftlich auf einer Postkarte und müssen die Schriftzeilen: „Kreuzwort-Preisrätsel Nr. 1 des „Bote von der Ybbs““ ausgehoben und auf die Postkarte ge- klebt werden. Letzter Einsendungstermin 2. Feber. Die Auflösung und die Gewinner werden in unserer Folge 5 vom 4. Feber bekanntgegeben werden. Nun, liebe Leser, an die Arbeit und viel Glück! Wir beginnen mit den leichteren Rätseln, in der Folge wollen wir die Arbeit schwerer, aber auch anregender und interessanter gestalten.

Kreuzwort-Preisrätsel Nr. 1

des „Boten von der Ybbs“.

	1	2	3	4	
5		6			7
8				9	
		10			
11	12			13	14
		15			
16		17		18	
		19			
20				21	
		22			
	23				

Waagrecht: 1 Vorort von Salzburg. 6 Rute. 8 Weibl. Vorname. 9 Wint. 10 Papierforte. 11 Verneinung. 13 Vogel (voet). 15 Belästiger Babeort. 16 Griech. Göttin. 18 Einkerzung. 19 Beleuchtungsmittel. 20 Griech. Buchstabe. 21 Röm. Gottheit. 22 Junejung. 23 Lebensnotwendigkeit.
 Lothrecht: 2 Pflanze. 3 Österr. Dichter. 4 Vulkan. 5 Wiener Lyriker. 7 Wiener Faschingsfest. 12 Kunstsprache. 14 Stadt in Finnland. 17 Stufenleiter. 18 Ernten.

der Rettungsabteilung in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Schützenverein. Ergebnisse des Kapielschießens am Dienstag den 18. Jänner. Tiefschüsse: 1. Franz Brandstötter, 5 Teiler; 2. Josef Reisinger, 80 Teiler; 3. Franz Krenn, 98 Teiler. Kreise: 1. Franz Krenn, 50; 2. Franz Brandstötter, 49, 48; 3. Karl Kreis, 45; 4. Josef Reisinger, 44, 44; 5. Franz Sattler, 44, 42; 6. Anton Rohrhofer, 43, 40; 7. Josef Friedrich, 39. Gasthüte Franz Kubista, 32. Kreisleistungen der Jungschützen: 1. Ernst Pischl, 42; 2. Otto Kreis, 40. Gewinner der Ehrenscheibe: Anton Rohrhofer. Nächstes Schießen am Dienstag den 25. ds.

(Wegen verspäteten Einlangens mußte eine Reihe von Berichten für die nächste Folge zurückgestellt werden.)

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Markt Wschbach. (Deutscher Schulverein Südm. a r f.) Am Sonntag den 30. ds. findet um 8 Uhr abends im Gasthose Nagl in Markt Wschbach die Jahres-hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südm. a r f. statt, in der Wander-lehrer Walter Klemm aus Wien über die deutsche Schutzarbeit in Österreich sprechen und einen interessanten Vortrag über das Burgenland halten wird. Mit der Ver-sammlung ist auch eine Mitgliederversammlung verbunden. Deutsche Österreicher, Männer und Frauen, erscheint recht zahlreich!

Aus Ybbs und Umgebung.

Ybbs a. d. Donau. (Neuer Gemeindegtag.) Die Landesregierung hat nunmehr die Neubildung des Gemeindegtages Ybbs vorgenommen und folgende Personen zu Mitgliedern der Gemeindevertretung der Stadt Ybbs ernannt: Als Vertreter der Landwirtschaft: die Landwirte Josef E n e n g l in Reitering, Leopold L u g e r in Mitterburg und Michael B e h a m in Göttbach, weiters den Gartenarbeiter Alois S c h ö n in Trowald; als Vertreter des Gewerbestandes: Gastwirt Franz L u g e r, Maurermeister Johann S c h e i b l a u e r in Wiesenegg, Raimund M a u r i z, Maurergehilfe, und Norbert M a y e r, In-stallateur. Als Vertreter des Handelsstandes den Kauf-mann Josef H ä u s i g, als Vertreter der Industrie Dok-tor Ing. Albert W ü s t e r und die Fabrikarbeiter Jo-

hann Riegler aus Angern und Franz W i d m a n n aus Griesheim, als Vertreter des öffentlichen Dienstes den Oberpfleger Franz H a b l e aus Wiesenegg, den Pfleger-vorsteher i. R. Franz M a y r h o f e r aus Wiesenegg und den Kanzleileiter Ludwig S i m o n i s aus Angern; schließlich als Vertreter der Schule den Hauptschuldirektor Franz B o l l e r und als Vertreter der Kirche den Stadt-pfarrer Wilhelm S a m i d a. Ausgeschieden wurden: Rechtsanwalt Dr. Erhard Lanner, der seit dem Jahre 1934 Bürgermeister und jetzt Gemeindegewalt war, der bisherige Vizebürgermeister Zimmermeister Johann Ober-leitner, weiters Schlossermeister Norbert Schlager, Land-wirt Johann Schadenhofer, Spediteur Ignaz E y b n e r, Wirtschaftsbeizersohn Josef Brachinger, Bauernkammer-sekretär Josef Wagesreiter und Obermaschinenmeister Jo-hann Ranfil, während eine Reihe von bisherigen Ge-meinderäten auch dem neuen Gemeindegtag wieder ange-hören. — In der ersten Sitzung des neuen Gemeindegtages am Dienstag den 18. ds. ist zum Bürgermeister und Hausbesitzer Herr Johann S c h e i b l a u e r und zum Bür-germeisterstellvertreter der Kupferschmied und Installateur Herr Norbert M a y e r gewählt worden.

Festschitz. (Deutscher Schulverein Südm. a r f.) Am Sonntag den 30. ds. findet um 3 Uhr nach-mittags im Gasthause des Herrn Sileitich in Festschitz die Gründungsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südm. a r f. statt, bei der Wander-lehrer Walter K l e m m aus Wien einen interessanten Lichtbildervortrag über die deutsche Schutzarbeit in Öster-reich halten wird. Deutsche Österreicher, Männer und Frauen, erscheint recht zahlreich!

Radio-Programm

vom Montag den 24. bis Sonntag den 30. Jänner 1938.

Montag den 24. Jänner: 15.40: Stunde der Frau. 18.25: Englisch. 19.10: Zum Tage. 19.35: Drittes Synchronkonzert. Ravag—Grazer Städtische Bühnen. 20.40: Heitere Kurzgeschichten und Musik. 21.15: Volkslieder des Deutschen Volksge-langsvereines. 21.45: Unterhaltungskonzert. 22.20: Sonntiger Winter in Österreich (Preisverteilung).

Dienstag den 25. Jänner: 10.10: Schulfunk. 15.15: Kinder-stunde. 15.40: Stunde der Frau. 17.10: Bastelstunde. 18.40: Französisch. 19.10: Aus Werkstatt und Bureau. 19.40: Die moderne Ballade. 19.45: Es liest Karl Heinrich Waggerl. 20.10: „Orien-Expres“, Hörspiel von Paul Barabas. 21.00: Italien—Österreich. Eine Ringendung. (21.00: Turin. 21.30: Wien.) 22.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 26. Jänner: 10.50: Stunde der Frau. 15.15: Kinderstunde. 17.00: Für den Erzieher. 17.15: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Franz Bacil. 17.30: Aus dem öster-reichischen Musikschaffen der Gegenwart. 18.20: Gewerbeord-nung und Wettbewerbsrecht. 18.40: Schönes, reines Deutsch. 19.10: Internationale Winterportwoche 1938. Übertragung aus Garmisch-Partenkirchen. 19.25: Mozart-Konzert (Übertragung aus dem Mozarteum in Salzburg). 20.45: Die Zeitmaschine. Ein Experimentvortrag von Jens Friedrich und Erwin W. Spahn. 21.45: Joseph Rinaldini: a) Intermezzo, b) Phantasia. 22.20: Unterhaltungskonzert.

Donnerstag den 27. Jänner: 10.50: Stunde der Kranken. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 18.05: Bundestheaterwoche. 18.15: Wir senden für die Jugend. 19.10: Schneerichte aus Österreich. 19.25: Militärkonzert. 20.25: „Franz Schubert privat“, zu Franz Schuberts 140. Geburtstag am 31. Jänner. 21.00: Richard-Wagner-Stunde. Wagner außer-halb der Oper. 22.20: Unterhaltungskonzert.

Freitag den 28. Jänner: 10.10: Schulfunk. 10.50: Stunde der Frau. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.50: Sport der Woche. 18.00: Reisen in Österreich. 18.15: Polizeiliche Funk-stunde. Die Ausgestaltung des Polizeinotrufes. 18.25: Jugendli-che, die kriminell werden. Die Abnormen. 19.10: Internatio-nale Winterportwoche 1938. Übertragung aus Garmisch-Par-tenkirchen. 19.25: Das abgehaltene Wunschkonzert. 20.00: „Mensch ohne Heimat“, dramatische Ballade von Heinrich Stilling und Curt Elwenspoel. 21.40: Walbert Stifter (zum 70. Todestag). Es liest Wilhelm Klitsch. Vorher spricht Worte des Gedankens Franz Karl Ginzkey. 22.20: Tanzmusik.

Sonntag den 29. Jänner: 10.10: Schulfunkzeitung. 10.50: Stunde der Frau. 16.25: Wunschkonzert. 18.00: Wir lernen Volkslieder. 18.15: Wir lernen Hausmusik. 18.35: Gemütliche Raft im Seelharhaus (Übertragung vom Radstädter Tauern). 19.30: Unterhaltungskonzert. 20.25: Eigene Kurzgeschichten. Maximilian Hartwich. 20.45: Bunter Abend. 21.40: Öster-reichische Staatsmeisterschaft im Skilauf 1938 (Übertragung aus Aflenz). 21.50: Johannes Brahms. 22.20: Erinnerung an de Curtis (+).

Sonntag den 30. Jänner: 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. 15.15: Von neuen Büchern. 18.00: Die alte Wiener Garde. 19.10: Das Feuilleton der Woche. 19.30: Konzert der Wiener Sängerknaben. 20.00: Wien bleibt Wien. 21.30: Österreichische Staatsmeisterschaft im Ski-lauf 1938. 21.45: Sie hörten neulich. 22.30: Tanzmusik.

Wochenschau

Einer der beliebtesten Schauspieler Scandinaviens, Gösta E t m a n n, ist im Alter von 47 Jahren an Lungen-entzündung gestorben.

Im September findet in Wien der 11. Internationale Chirurgenkongress statt, zu dem etwa tausend Teilnehmer erwartet werden.

Die kleine Stadt Georgestown im amerikanischen Bun-desstaat Texas hat durch ihre geschickte Finanzpolitik ihre Vermögenslage so gestaltet, daß sie zu einem wahren Steuerparadies geworden ist. Für das laufende Geschäftsjahr sind den Bürgern alle Steuern erlassen worden; da außerdem die Verpachtung eines Ölgeländes, das der Stadt gehört, unerwartet hohe Summen einbrachte, werden jetzt auch alle Steuern des vergangenen Jahres zurückgezahlt. Die Stadt zählt rund 3000 Einwohner, unter denen sich nicht ein einziger Arbeitsloser befindet.

In einer Madrider Munitionsfabrik hat sich ein schweres Explosionsunglück ereignet, bei welchem 700 Personen ums Leben gekommen sind.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

In der kalifornischen Stadt Trebonas ist ein Tier-quälter von der Bevölkerung gekannt worden. Es handelte sich um einen Bauern, der eine Kuh auf den Markt treiben wollte und auf das störrische Tier so brutal einschlug, daß es schließlich tot zusammenbrach. Die Bewohner der Nach-barhäuser eröffneten darauf ein Steinbombardement gegen den Tierquälter und brachten ihm so schwere Verletzungen bei, daß er wenige Minuten nach dem Eintreffen der Po-lizei starb. Es wurden 22 Personen verhaftet und unter Mordanklage gestellt.

Dieser Tage wurde dem Besitzer Draxl, Jackbauer in Oberwollanig bei Villach, das 19. Kind geboren. Von den Geschwistern des Knaben sind noch 16 am Leben. Das älteste ist 20 Jahre alt.

Das Wiener Rainerhospital wurde im ganzen der-zeitigen Umfange in die Heeresverwaltung als Heeres-hospital übernommen.

Die Sowjetregierung gibt die Entdeckung riesiger Öl-felder in Sibirien bekannt, die sich vom Baikalsee bis zur Küste des Stillen Ozeans ausdehnen.

In Newyork ist eine eigenartige Verordnung erlassen worden: **Klebeflächen mit Höllemaschinen** sind verboten worden. In letzter Zeit war es üblich geworden, geheim-nisvoll wirkende Kästen in Untergrundbahnwagen, Kauf-häusern usw. aufzustellen. Wenn eine Panik ausbrach und Polizeibeamte beherzt herbeieilten, um die vermeintliche Höllemaschine unschädlich zu machen, kamen aus dem Apparat Zettel heraus, in denen für eine neue Seife, für ein neueröffnetes Restaurant usw. geworben wurde. Mit Recht hat man diese Art von Werbung als zu aufregend unterjagt.

Ein ungewöhnlicher Fall beschäftigt derzeit das Polizei-kommissariat Währing. Im Mai starb in Währing der Fahrradgroßhändler Hans M., ein überaus reicher Mann. Er war verlobt und um die Zukunft seiner Braut auf je-den Fall sicherzustellen, vermachte er ihr 50.000 S Bar-geld und die Wohnungseinrichtung. Nach der Auslösung der Erbschaft übergab die Braut ein Klubsfauteuil dem 45-jährigen Tapezierermeister Andreas Majewski zur Re-paratur. Majewski verständigte nach einigen Tagen die Braut, daß er im Fauteuil ein anscheinend wertvolles Pa-pier gefunden habe. Es war eine Scheckkarte für eine Schweizer Bank. Das Säge enthielt 40.000 Franken. Ma-jewski forderte nun einen Finderlohn. Im Verlaufe der polizeilichen Einvernahme ergaben sich schwere Wider-sprüche und es stellte sich heraus, daß sich in dem Fauteuil größere Mengen Banknoten befunden haben müssen. Ma-jewski will diese mit seinen Gehilfen geteilt haben. Diese behaupten, nur einige hundert Schilling erhalten zu haben. Meister und Gehilfen wurden verhaftet.

In Belgrad wurde der 16jährige Gymnasiast Janic, der seine 14jährige Schwester vor den Verfolgungen zweier Gymnasiasten schützen wollte, im Verlaufe einer Ausean-dernehmung von dem 17jährigen Schüler Raumovic durch einen Messerstich ins Herz getötet. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

Die **Devilsmugglerbande Chaim Mechel Mechl**, die mindestens zwei Millionen Schilling in die Schweiz ver-schoben hat, wurde schwer bestraft. Chaim Mechel Mechl erhielt Arrest in der Dauer von einem Jahre und eine Geldstrafe von 30.000 Schilling; weiters wurde eine Zu-jahrsstrafe von einer Million Schilling über ihn verhängt. Die übrigen Mitglieder der Bande erhielten gleichfalls hohe Strafen.

Die Mutter des deutschen Reichswehrministers, **Emma v. Blomberg**, die erst am 18. ds. ihren 90. Geburtstag ge-feiert hatte, ist in Eberswalde gestorben.

Bei einem **Großfeuer**, das in der Jesuitenschule in Saint Hyazinthe (Kanada) ausbrach, fanden 15 Knaben den Tod, während noch 19 vermißt werden. Das Feuer wurde in den frühen Morgenstunden, als die Knaben noch schliefen, von einem Arbeiter entdeckt. Der Kinder bemächtigte sich eine Panik. Viele sprangen vor Verwirrung aus dem vierten Stock in den Hof. Ein großes Hindernis bei der Bekämpfung des Brandes bildete die Kälte, die so groß war, daß das Wasser in den Schläuchen gefror.

Bücher und Schriften.

Otto Graf: „Imperium Britannicum“. Vom Inselstaat zum Weltreich. 325 Seiten. Ganzleinen Mk. 7.50. Wilhelm Gold-mann, Verlag in Leipzig. Graf legt uns hier keine englische Ge-schichte im gewöhnlichen Sinne des Wortes vor, sondern eine Darstellung des Aufstieges einer Insel durch die Tüchtigkeit seines Volkes, das es verstand, die eingeborenen Gesetze seines Seins zu erkennen, zur weltbeherrschenden Macht. Der Verfasser löst seine Aufgabe in einer nicht alltäglichen, sehr glücklichen Art. Er versteht es, die zum Erfassen dieses wunderbaren Ge-schehens richtigen Zeitabschnitte und bedeutungsvollsten Episo-den herauszufinden. So stellt das ungemein fesselnd geschriebene und von seltener Kenntnis der schier unerhörlichen britischen Materie zeugende Buch ein abgeschlossenes und abgerundetes Ganzes dar, das die Kräfte enthüllt, die die in grauer Vorzeit von den Phönikern entdeckten „Zinninseln“ zum Träger eines weltumspannenden Reiches machten. Das Werk erscheint in einer sturmbelegten Zeit, wo die Londoner Staatsführung alle ihre Kräfte einsetzen muß, um die Machtstellung des Em-pire zu erhalten. Es ist daher ganz besonders zeitgemäß. P.

Gustav von Festsberg: „Das stille Tal“. Der Weg einer Seele. Roman, 249 Seiten. Verlag Paul Jolnag in Berlin-Wien-Leipzig. Festsbergs im wahren Sinne des Wortes edle Erzählung ist nicht für alle geschrieben. „Das stille Tal“ wen-det sich an die in sich eingekerkerten, stillen Menschen und an die-jenigen, die die Eignung haben, die göttliche Kraft in sich zu finden und zur Ruhe zu kommen. Möge das erhebende Buch seinen Zweck erfüllen: Lebensbejahend, will es die Menschen trösten und aufrichten. P.

Wärme und Kraft aus Kohle. Mehr als neun Zehntel der Kohlenlager unserer Erde befinden sich in Europa und in den Vereinigten Staaten, also in den Händen weißer Völker. Wäh-rend die Vorräte in wenigen Jahren erschöpft sind, reichen die Kohlenlager bei restloser Ausbeutung und gleichbleibendem Verbrauch für weitere 5000 Jahre. Allerdings kann man Öl heute schon aus Kohle gewinnen, überdies ist es technisch un-

möglich, alle Kohlenvorkommen auszubeuten, daher kann bestenfalls mit einem Auslangen der Vorräte für wenige hundert Jahre gerechnet werden. Österreichs Kohlenförderung ist gering. Mit sind daher stets auf die Anlieferung aus den reichsdeutschen und tschechoslowakischen Kohlengebieten angewiesen. Das Deutsche Reich besitzt mehr als ein Drittel der Kohlenvorräte Europas. 88 v. H. der Antriebskraft werden im Reich aus Kohle gewonnen. Die Kohlenförderung des Reiches wird nur noch von den Vereinigten Staaten und England übertroffen. Die gelben Völker besitzen nur 4 v. H. der Weltkohlenvorräte. Die japanische Kohle ist aber von geringem Wert, was den hochgeprägten Industrialisierungsplänen des Inselreiches schwere Hindernisse in den Weg stellt. Der seinerzeitige Vorkampf gegen Mandschukuo und jetzt gegen China, dessen Provinz Shanji über reiche Lager guter Kohle verfügt, findet hier eine weitere Erklärung. Diese Einzelheiten entnehmen wir einem Aufsatz „Sonnenkraft“ von Ing. F. E. Mayer, der im Jännerheft des „Getreuen Edart“ enthalten ist. Man veräume nicht, dieses Heft bei seinem Buchhändler oder beim Verlag Adolf Luser, Wien, 5., Spengergasse 43, zu erstehen.

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur. Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Mit prachtvollen Bildern, von gediegenem Text erfüllt, liegt das 1. Heft 1938 von „Österreichs Weidwerk“ vor uns. Es bildet den vielversprechenden Anfang des 11. Jahrganges dieser vorzüglichen Halbmonatsschrift, welche ungeachtet der wirtschaftlich schweren Zeiten immer und in allen Ständen das Beste bietet, was man von einem guten Fachblatt verlangen kann. Trotzdem ist der Bezugspreis gering und für viele Berufsgruppen ermäßigt (für Vereine und Klubs bei Korporationsbezug sowie für Güterbeamte S 7.50, für Gemeindevorstände, Schulleitungen und Lehrer S 6.—, für Frequen-

tanten von Jagd-, Forst- und landwirtschaftlichen Schulen, bediente Berufs-Jagd-, Forst- und Flurschutzorgane, Gendarmerie-, Bundespolizei- und Finanzwachbeamte sowie aktive Militärpersonen S 5.—, für stellenlose Berufs-Jäger S 3.— halbjährlich). Probehefte an Interessenten jederzeit kostenlos.

Jungvolk-Behefssbücherei. Mit Beginn des neuen Jahres legt uns das Österreichische Jungvolk wieder drei äußerst wertvolle Behefse für die praktische Jugendführung vor: „Das Jungvolk-Heim“, Folge 15 der „Behefssbücherei“, 32 Seiten und 9 ganzseitige Skizzen, kart. S.—60. „Jungvolk-Bochenendlehrgänge“. Leibesübungen, Wandern und Lagern in Verbindung mit vormilitärischer Arbeit, Folge 16 der „Behefssbücherei“, 56 Seiten mit zahlreichen Skizzen, kart. S.—50. „Jungvolk-Heimarbeit“, 3. Teil: Beispiele von Heimbehaftigungsstunden für die männliche Jugend, Dezember bis Februar, Folge 18 der „Behefssbücherei“, 48 Seiten mit einer Übersichtstabelle, kart. S.—50. Die Behaftigung der Jugend im Heim und die körperliche Arbeit im Freien erfahren eine eingehende Behandlung. Die feinen Büchlein künden in schmucker Form von selbstloser Arbeit junger Führer. Die „Behefssbücherei“ wird von der Bundesjugendführung des Österreichischen Jungvolkes im Eigenverlag, Wien, 1., Am Hof Nr. 6, herausgegeben.

„Der Jugendführer“, das Führerblatt des Österreichischen Jungvolkes, Schriftleiter Heinrich Keimig, Folge 12, Dezember 1937, 48 Seiten und das Inhaltsverzeichnis des Jahrganges, Preis der Folge 25 Groschen. Verlag der Bundesjugendführung des Österreichischen Jungvolkes, Wien, 1., Am Hof 6.

Lachen leicht gemacht durch das Lesen der „Fliegenden Blätter“. Wer weiß, wie wichtig es ist, tausend Schwierigkeiten im Leben mit schicklichem Mut und innerer Heiterkeit angehen zu können, der greift mit Dankbarkeit zu diesem altbewährten deut-

schen Familienwitzblatt, das jede Woche mit einem neuen reich illustrierten Heft so viel gute neue Witze, Anekdoten und Scherzen bringt, daß der Weg von der ersten zur letzten Seite ein Wandern ins Land des Lachens bedeutet. Das Abonnement auf die „Fliegenden Blätter“ kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Köhlstraße 34.

Humor.

Kunstverständnis. Herr Klok besucht eine Gemäldeausstellung. Auf einem großen Bilde erkennt er den Bettler, der immer an einer Straßenecke steht. „So ein Gauner“, schimpft Herr Klok, „täglich bettelt er einem ein paar Groschen aus der Tasche, und dann geht er zu einem teuren Maler und läßt sich porträtieren!“

Der Segen der Strafe. Eben wollte der Arzt zu Bett gehen, als das Telephon klingelte. „Ja, was ist? Wer ist dort?“ — „Hänschen Meier!“ — „Jemand krank?“ — „Alle sind es, nur ich nicht. Ich war ein wenig ungezogen und da durfte ich nichts von den schönen Pilzen essen, die Vati im Wald gefunden hat!“

Echt schottisch. Ein junger Schotte ist mit einer jungen Dame betantgeworden. Nun ja, schließlich geht es nicht anders, er muß sie eines Abends ausführen. Am anderen Tage fragt ihn ein Bekannter: „Wieviel hast du denn ausgegeben?“ — „Worauf der Schotte höchst erstaunt erwiderte: „Ich, ausgegeben? Wie kommt du darauf? Teuer war die Sache ja. Acht Schilling drei Pence. Aber mehr hatte sie nicht bei sich...“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Jahreswohnung
bestehend aus 1 Zimmer und Bohnküche, zu vermieten. Auskunft: Ybbs-
fischerstraße 2. 1056

Überzeugen Sie sich von der Paßform
von Qualitäten und Preisen meiner Maßschneiderei für Herren und Damen.
Ludwig Palmstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 29.

Nettes Mädchen
sucht Posten oder Bedienung, kann Kochen und verrichtet alle Haus- und Gartenarbeit. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 1058

Gasthaus

frequenter Posten (Bier- und Weinhaus), sofort zu verpachten. Kaution 1.500 S. Pacht samt Wohnung 120 S. Auskunft in der Verm. d. Bl. 1066

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Versteigerungsedikt.

Am 24. Februar 1938, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaften statt:

Grundbuch Schwarzenberg, G. Z. 27: Ein behaufter Bauer am Unterholz Nr. 27, Bfl. 64/1 Hütte, 64/2 Dörrofen, 64/3 Hütte, 65 Haus Nr. 27, 66 Hütte, Grbst. Nr. 607/1 Wald, 608/1 Acker, 610 Acker, 611/1 Weide, 611/2 Wieje, 612/1 Acker, 613/1 Acker, 615/1 Wieje, 616 Acker, 617 Garten, 619 Wieje, 620 Garten, 621 Acker, 622/1 Weide, 615/3 Wieje.

Schätzwert S 16.242.40, Wert des Zubehörs S 1.430.60, geringstes Gebot S 11.782.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1062

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 17. Jänner 1938.

Nach dem heiligen Willen Gottes ist unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwager und Schwiegervater, Herr

Ökonomierat, Bienenzuchtinspektor Hans Pechaczek

Lehrer i. R., Ehrenmitglied des Österr. Imkerbundes und sämtlicher Bienenzüchtervereine im Ybbsgau

am 15. Jänner 1938 nach kurzem, mit größter Geduld ertragenem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen.

Das Begräbnis fand Mittwoch den 19. Jänner 1938 um 1/3 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Euratsfeld aus statt. Euratsfeld, im Jänner 1938.

Else Pechaczek

im Namen ihres Sohnes und aller Verwandten.

**Nur wer ruft, wird gehört.
Nur wer wirbt, wird beachtet!**

Blochabmaßbüchel
in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) zu haben in der
Druckerei Waidhofen a.Y.

Decken Sie Ihren Bedarf
in Glas / Porzellan / Steingut / Töpferwaren
Bleikristall / Keramik / Bildern / Spiegeln bei
Karl Tomaschek, Waidhofen a. d. Y.
Größte Auswahl! Dr. Dollfuß-Platz 20 Billigste Preise!

Optimismus
allein genügt nicht — zur Umsatzsteigerung gehört mehr: Wirksame und wirtschaftliche
Werbung!
Werden Sie daher unser Inserent!

Werbet für unser Blatt!

Danksagung. Für die innige Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Schwester und Tante
Rosa Schoiber, Private
und für die zahlreiche Teilnahme am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktus und den ehrw. Schwestern für die aufopfernde Pflege.
Im Jänner 1938. Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Frau

Anna Raidl

bewiesene Aufmerksamkeit und die überaus große Teilnahme an ihrem Leichenbegängnisse sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn P. Paulus für die Führung des Konduktus, Herrn Dr. Amann für die ganz besonders liebevolle Behandlung der Heimgegangenen und der Sängerrunde Brudbach für den der teuren Toten gewidmeten Chor. Ferner danken wir dem Kirchenchor Gleib, dem Männergesangsverein Rosenau-Brudbach, dem Turnverein „Jahn“, der freiwill. Feuerwehr Brudbach, der Gast- und Schankgewerbezunft und allen, die unsere liebe Mutter während ihrer langen Krankheit durch ihren lieben Besuch erfreut haben.

Therese Morawek

Gasthausbesitzerin und Geschwister.

Brudbach, im Jänner 1938.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:
Carl Dejenne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau-
meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Podsteinerstraße 24—26, Bau-
und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau,
Zimmerei und Sägewerk.

Buchbinder:
Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände
und Kartonagen.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,
Farben, Lacke, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereien:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch-
waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

**Josef Wuschel, 1. Waidhofener Käse-, Salamis,
Konzerens-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De-
likatesenhandlung. En gros, en detail.**

Eisig-Erzeugung:
90 Jahre Waidhofener Eisig-Erzeugung (1848
bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Fer-
dinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter-
der Burg 13. Naturechte Gärungs- und
Weineisige.

Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen,
jämmtliche Materialwaren:
Josef Wolkerstorfers Bwe., Starhemberg-
Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spe-
zialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeu-
gung mit elektrischem Betrieb.

Installateur:
Wilhelm Blaschko, Starhemberg-Platz 41,
Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heiz-
ungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei,
Milch- und Küchengericht, kupferne Kessel
und Wasserheische, Eternitrohre für alle
Zwecke.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs,
Starhemberg-Platz.

Spezereien, Spirituosen, Süßfrüchte, Ole:
Josef Wolkerstorfers Bwe., Starhemberg-
Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs-
anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d.
Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Ried-
müllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:
Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Insp. Josef
Kinzl, Brudbach, Fernruf Böhlerwert 2.
Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden
Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.